

sie doch noch, wenn der alte Jakob schon gestorben ist, und kann dabei an ihn denken," sagt das kleine Mädchen, und sieht ganz ernsthaft aus. „Wer weiß," sagt Adolf, „der alte Jakob lebt vielleicht noch länger als wir Alle mit einander, der ist so stark und gesund" — „O nein," sagt Karl, „das kann doch nicht angehen, er hat ja schon weiße Haare!"

Die Zimmerspiele.

Nach und nach werden die Abende immer länger. Die Luft wird immer kälter, so daß die Kinder gar nicht mehr so viel im Garten laufen können, sondern besonders nach Tische im Zimmer spielen müssen. Lottchen und Marie haben ihre Puppen, bauen sich von Stühlen ganze Stuben, setzen ihre kleinen Stühle, Tische und Bettstellen dahinein und hegen und pflegen ihre Puppen, ziehen sie aus und an, setzen sie um den kleinen Tisch und füttern sie. Aber der wilde Karl paßt gar nicht mit in die Puppenstube; er will wohl immer mit spielen und verspricht, ganz sanft mit den Puppen umzugehen, aber er versteht das gar nicht. Wenn das Püppchen das schöne Sonntagskleid an hat, dann zieht er ihr einen alten schmutzigen Kittel darüber, und wenn er es füttern soll, dann bindet er ihr gar kein Tuch vor, und wenn das Püppchen sich begießt, dann sagt er, er könne das nicht sehen, und wenn die Schwestern rufen: „Hör', wie das kleine Kind schreit, Du mußt es hübsch einhütschen!" dann sagt er, er höre das gar nicht, und wenn er das Puppentkind in die Wiege legen soll, dann legt er's aufs Gesicht, das es beinahe erstickt, und wenn die